

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich teile einzelne Ihrer Anliegen, aber ich teile Ihre Sprache und Ihre Herangehensweise nicht. Deshalb bitte ich, meine Antworten nicht Ihrer Kategorisierung zu unterwerfen.

Ich setze mich für eine bezahlbare und möglichst einfache Speicherung und Umwandlung von überschüssiger regenerativer Energie (Wärme wie Strom) ein.

Ich setze mich für den Rückbau von Förderungen ein, die zum Export von deutschem regenerativem „Billigstrom“ führen, der zum Beispiel die Wasserkraft in der Schweiz gefährdet.

Ich gehe wirtschaftlich und haushalterisch mit Energie, Kraft und Produkten um, teile aber nicht die Annahme, dass dieses Anliegen auf den Verordnungsweg gehört, um mit immer zwingenderen Verordnungen und mehr kostenpflichtigem Verwaltungsaufwand durchgesetzt zu werden.

Ich erlebe deutsche Landwirtschaft schon jetzt als überreguliert und überfordert von urbanen Ansprüchen und stehe auf der Seite der überschaubaren Betriebe, die das Handtuch noch nicht geworfen haben.

Ich sehe die Streuobstwiesen, die dem Vorrang der Mistel „geopfert“ worden sind, und ich sehe die Weiden, die über den angestrebten Wolfspopulationen nicht mehr beweidet werden.

Ich teile die Anspruchshaltung einer „heilen wilden Welt“ nicht.

Ich setze mich dafür ein, dass kleine und mittlere Betriebe nicht durch erzwungene Zertifizierung und Vereinheitlichung vernichtet werden.

Freundlich grüßt

Martin Polivka,

Schlierbach Lindenfels, den 30.August 2017